



BEE SARK

nachhaltig-regional-wirtschaftlich

www.BEEsark.com

CORPORATE CARBON FOOTPRINT

CO₂-BILANZ NACH GHG-PROTOCOL-STANDARD
2024-1058-CCF-0055

2023

marat

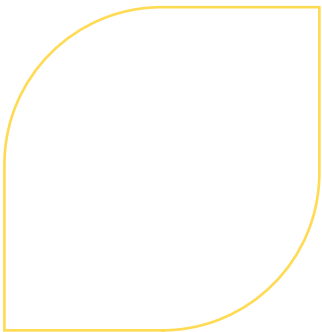
est. 2001

Projekt · Funktion · Perfektion



Wir tun nichts
Außergewöhnliches,
wir sind nur erfolgreich,
weil wir gewöhnliche Dinge
außergewöhnlich gut machen.

INHALT



Einleitung	4 – 5
Erklärung Corporate Carbon Footprint	6 – 7
CO ₂ -Bilanz Corporate Carbon Footprint	8 – 9
Treibhausbilanz	10 – 11
marat Projekt, Christian Jenul e.U.	12 – 13
Methodologie	14 – 15
Kurzbeschreibung der Emissionskategorien	16 – 18
Fazit	19
Wesentlichkeitsanalyse & Datenqualität	20 – 21
Beschreibung der Scope-Kategorien	22 – 23
Benchmark	24
Zieldefinition	25
Emissionsdaten	26 – 27
Entwicklung der Treibhausgasemission	28 – 29
Carbon Accounting	30 – 31
Modell der internen CO ₂ -Bepreisung	32 – 33
BEEESark-Grundsätze und Prinzipien	34 – 37
Transformationsstrategien	38 – 39
BEEESark bei der Arbeit	40 – 41
EU-Taxonomie & ESG	42 – 43
Verwendete Quellen	44

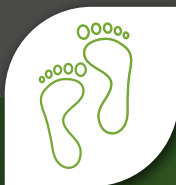
EINLEITUNG

MARAT PROJEKT | FUNKTION | PERFEKTION

BEEsark GmbH hat in Zusammenarbeit mit carbon-connect AG den Corporate Carbon Footprint für marat Projekt / Funktion / Perfektion, Christian Jenul e.U. berechnet. Die CO₂-Bilanz basiert auf dem Greenhouse Gas Protocol (GHG). Sie beinhaltet die wesentlichsten direkten und indirekten Treibhausgasemissionen der Firma. Dazu gehören der Energieverbrauch, Dienstfahrten und Geschäftsreisen, der Pendlerverkehr, Abfälle, Warentransporte sowie eingekaufte Waren und Dienstleistungen.

DIESE MENGE AN EMITTIERTEM CO₂ ENTSPRICHT:

~ 1,5 x
dem jährlichen
CO₂-Fußabdruck einer
Person in Europa
(~ 12 T)



~ 9 x
einem Langstreckenflug
einer Person (Wien <->
New York, ECO)



dem pro Jahr
gespeicherten CO₂
von ~ 915 Bäumen
(~ 20 kg CO₂/Jahr)



TREIBHAUSGASBILANZ

18.348 kg CO₂-eq

2023



CORPORATE CARBON FOOTPRINT



Was ist der Corporate Carbon Footprint oder CCF?

Die CO₂-Bilanz Ihres Unternehmens (Corporate Carbon Footprint) ist immer der erste Schritt und die Grundlage für nachhaltiges Wirtschaften bzw. die Erreichung der Klimaneutralität und sorgt dafür, dass Sie Ihre eigenen Emissionen kennen lernen und potenzielle Klimarisiken identifizieren. Der CCF zeigt auf, wie viele Treibhausgase (CO₂-Äquivalent, CO₂-eq) Ihr Unternehmen verursacht. Das ist die Basis für die folgenden Maßnahmen und vor allem für eine sinnvolle Reduktion.

Ziele einer CO₂-Bilanz des Unternehmens

Die CO₂-Bilanz quantifiziert die Treibhausgasemissionen, die durch Aktivitäten eines Unternehmens entstehen. Die Erfassung und Reduktion der

unternehmerischen Emissionen haben eine Signalwirkung und zeigen, dass die globalen Klimaziele nur erreicht werden können, wenn alle dabei mithelfen. Unternehmerisches Handeln im Klimabereich kann jedoch auch wirtschaftlich sinnvoll sein. Ein stärkeres Engagement für Nachhaltigkeit und Klimaschutz kann die Unternehmensreputation verbessern und damit die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.

Wenn Klimaschutz z.B. von Kunden gewünscht wird, können klimaneutrale Produkte ein Kaufkriterium und somit ein Wettbewerbsvorteil sein. Die Offenlegung der Treibhausgasemission steht auch für Transparenz und Innovation im Unternehmen.

Vor der Erstellung eines CO₂-Fußabdrucks kann sich ein Unternehmen fragen, welche

Potenziale ein verstärktes Engagement für den Klimaschutz mit sich bringt. Daher sollte firmenintern geklärt werden, welche Ziele erreicht werden sollen. Das kann z.B. eine symbolische Botschaft sein, wie das Pflanzen einer bestimmten Anzahl von Bäumen. Wenn das Ziel ist, als Unternehmen klimaneutral zu werden, sollte der unternehmerische CO₂-Ausstoß (regelmäßig) mittels einer CO₂-Bilanz bestimmt werden. Der CO₂-Ausstoß der Firma kann dann über ein Klimaschutzprojekt kompensiert werden,

z.B. eine Aufforstungskampagne, ein Waldschutzprojekt oder Unterstützung von erneuerbaren Energien.

Die CO₂-Bilanz zeigt weiter auch auf, welche Bereiche im Unternehmen die höchsten Emissionen verursachen und wo potenzielle Klimarisiken liegen. Daraus lassen sich Reduktionsziele für die kommenden Jahre festlegen, damit künftig optimalerweise nur noch unvermeidbare Emissionen zu kompensieren sind.



CO₂-BILANZ

CORPORATE CARBON FOOTPRINT 2023

Durch die marat Projekt / Funktion / Perfektion, Christian Jenul e.U. wurden im Jahr 2023 ca. 18 Tonnen Treibhausgase verursacht.

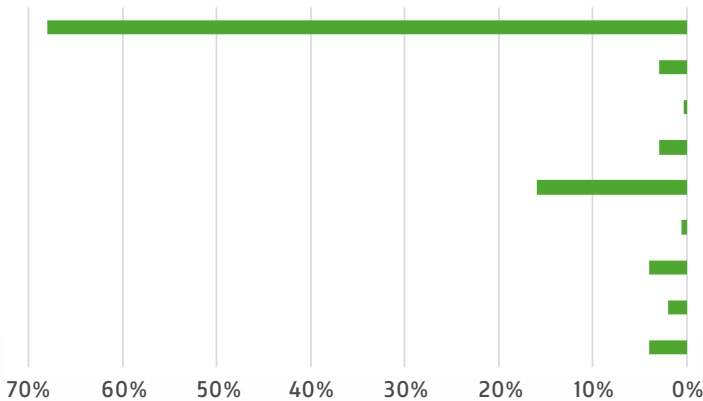
Rund zwei Drittel der CO₂-Emissionen werden durch Dienstfahrten mit PKW und Transporter emittiert. Dazu kommen weitere vorgelagerte LKW-Warentransporte (Anteil ~ 16 %).

Sowohl bei Geschäftsreisen als auch beim Pendlerverkehr liegen die Treibhausgasemissionen deutlich unter dem Schnitt. Der Strom- und Wärmeverbrauch

macht nur rund 3 % der Treibhausgasbilanz aus, weil der Strom und die Fernwärme aus erneuerbaren Energiequellen stammen. Eingekaufte Waren und Dienstleistungen haben ebenfalls einen geringen Einfluss.

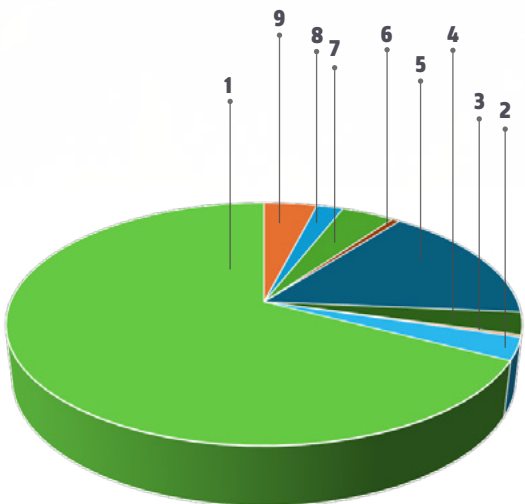
Ungefähr 54 % sind direkte Scope 1-CO₂-Emissionen, resp. 46 % sind indirekte Scope 2- und Scope 3-Emissionen, die durch vorgelagerte Prozesse verursacht wurden.

Die Unsicherheit wird auf etwa 20 % geschätzt.



1	Dienstfahrten	68%
2	Fernwärmebezug	3%
3	Stromverbrauch	0,3%
4	Abfälle	3%
5	vorgelagerte Transporte	16%
6	Fremdleistungen	0,6%
7	Büromaterial	4%
8	Geschäftsreisen	2%
9	Pendlerverkehr	4%

Abb. 1: Aufteilung der Treibhausgasemissionen



TREIBHAUSGASBILANZ 2023

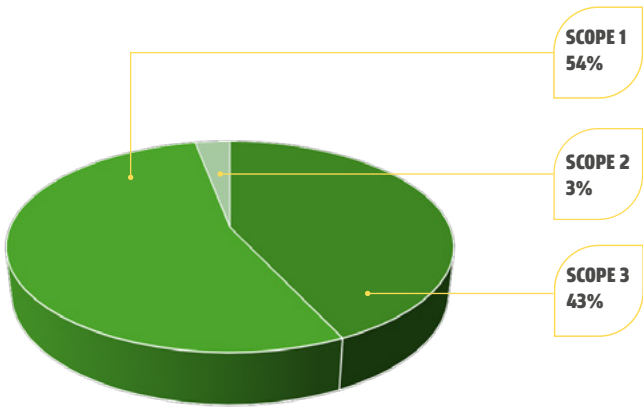
CORPORATE CARBON FOOTPRINT 2023



MARAT PROJEKT, CHRISTIAN JENUL E.U.

KATEGORIE	SCOPE	SUBKATEGORIE	kg CO ₂ -eq	ANTEIL IN %
Energieverbrauch	Scope 2.1	Stromverbrauch	48	0,3
	Scope 2.2	Fernwärmebezug	485	2,6
Mobilität	Scope 1.2	Dienstfahrten	12.450	67,9
	Scope 3.6	Bahnfahrten	40	0,2
	Scope 3.6	Hotelübernachtungen	267	1,5
	Scope 3.7	Pendlerverkehr	683	3,7
Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	Scope 3.1	Büromaterial & Einrichtungen	734	4,0
	Scope 3.1	Fremdleistungen	107	0,6
Warentransport	Scope 3.4	Vorgelagerte Transporte	2.970	16,2
Abfall	Scope 3.5	Restabfall	548	3,0
	Scope 3.5	Wasserverbrauch	18	0,1
Total CO ₂ -eq			18.348	100,00

Tab. 1: Treibhausgasbilanz marat Projekt / Funktion / Perfektion, Christian Jenul e.U., 2023



Scope 1: 9,96 T CO₂-eq
Scope 2: 0,53 T CO₂-eq
Scope 3: 7,85 T CO₂-eq

Abb. 2: Aufteilung nach Scope-Kategorien. Scope 1 sind direkte vor Ort entstehende Emissionen eigener Anlagen und Fahrzeuge, Scope 2 und Scope 3 sind vor- und nachgelagerte Emissionen, die andernorts anfallen. Allfällige Differenzen bei den Prozentsätzen sind durch Rundungsabweichungen bedingt.

MARAT

PROJEKT – FUNKTION – PERFEKTION



Die Firma marat, mit Inhaber Christian Jenul, ist bekannt für hochwertige und technisch ausgereifte Produkte und Einrichtungsspezialist für Industrie-, Schwimmbad-, Büro- und Seminarraumausstattungen. Bei Trennwänden, in stationärer und mobiler Form, bietet marat ausschließlich High-End-Produkte an und schafft damit Perfektion in Reinkultur.

Der Firmenname leitet sich von den ehemaligen Eigentümern MAurer RATtendorf ab und ist in der Branche mittlerweile zu einer Qualitätsmarke geworden.

Christian Jenul übernahm die 2001 von Renate Maurer gegründete Firma im Jahr 2014 und führt seit dem das erfolgreiche Gailtaler Unternehmen mit ebensolchem Mut und Weitblick in die Zukunft.

Raumausstattung auf ihrem Höhepunkt
2019 war das wirtschaftlich bislang erfolgreichste Jahr für marat. Ein Großauftrag der ÖBB, die Ausstattung

eines Hallenbades in Niederösterreich mit Büointerieur, Garderoben, Sitzbänken, Sanitär trennwänden, Sonnenliegen etc.; mobile Trennwände und diverse Ausstattung für mehrere Kindergärten und Schulen. Den Lockdown Ende März und den damit verbundenen Entfall von geschäftlichen Außenterminen nutzte Inhaber Christian Jenul für den Umbau seines ländlichen Bauernhauses. Das Ziel, mit der Schaffung von modernen Büroräumlichkeiten auch eine alte Baukultur zu erhalten, war hoch gesteckt.



Neues Design für die Firma marat

Den geplanten Umbau zu verschieben kam nicht in Frage und um Kosten zu sparen, war Inhaber Christian Jenul während des Lockdowns täglich selbst vor Ort. Er kümmerte sich, mit liebevoller und geschickter Hand, eigenhändig um die Renovierung und Neugestaltung des alten Bauernhauses. Im Vordergrund stand natürlich das Bestreben, die neuen Büroräumlichkeiten so effizient und wirtschaftlich auszuführen, wie es in der Firmenphilosophie verankert ist.

Altes bewahren – Neues denken

Die Leidenschaft vieler Planer, in alte Baustrukturen moderne Verfügbarkeiten zu schaffen, hat beim Umbau des alten Bauernhauses auch marat umgesetzt. Zur eigenen und zur Freude der Mitarbeiter entstand aus einem altbäuerlichen Anwesen eine moderne Betriebsstätte mit allen unternehmerischen und betrieblichen Feinheiten, die für ein angenehmes Arbeitsklima erforderlich sind.

METHODOLOGIE

Die CO₂-Bilanz basiert auf dem Corporate Standard des Greenhouse Gas Protocols. Dabei werden alle CO₂-Emissionsquellen in 3 Scope-Kategorien aufgeteilt:

Scope 1 bezeichnet direkte CO₂-Emissionen aus eigenen Anlagen und Fahrzeugen (Verbrauch fossiler Energieträger).

Scope 2 beinhaltet indirekte CO₂-Emissionen aus eingekaufter Energie (Strom/Fernwärme).

Scope 3 sind alle weiteren Emissionen, was alle (indirekten) vorgelagerten- und nachgelagerten CO₂-Emissionen beinhaltet.

In Abb. 4 sind alle wesentlichen Emissionskategorien für den CO₂-Fußabdruck von Unternehmen nach GHG-Standard dargestellt. Dies ist die Grundlage für den Corporate Carbon Footprint.

In der Regel fällt ein großer Anteil der vom Unternehmen verursachten Treibhausgasemissionen unter Scope 3-Emissionen. In der CO₂-Bilanz

konnten die folgenden Scope 3 Kategorien berücksichtigt werden: eingekauftes Büromaterial (eingekaufte Waren und Dienstleistungen, Scope 3.1); vorgelagerte Warentransporte (Scope 3.4); Abfälle (Scope 3.5); Geschäftsreisen (Scope 3.6) und Pendlerverkehr (Scope 3.7). Eingekaufte Waren wurden anhand der Ausgaben mittels branchenbasierter Emissionsfaktoren geschätzt. Die CO₂-Bilanz beinhaltet einige Annahmen und Schätzungen, was die Unsicherheit erhöht (Abb. 5).

Die Emissionsfaktoren berücksichtigen die wichtigsten Treibhausgase, wobei v.a. Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O) wichtig sind. Emissionsfaktoren werden jeweils in CO₂-Äquivalenten (CO₂-eq) angegeben. Dies ist eine universelle Maßeinheit zur Angabe des Treibhauspotenzials, in Einheiten Kohlendioxid ausgedrückt. Eine Einheit Methan bspw. hat eine 25 bis 30 mal stärkere Klimawirkung als CO₂, und entspricht etwa 28 Einheiten CO₂-eq (Abb. 3).

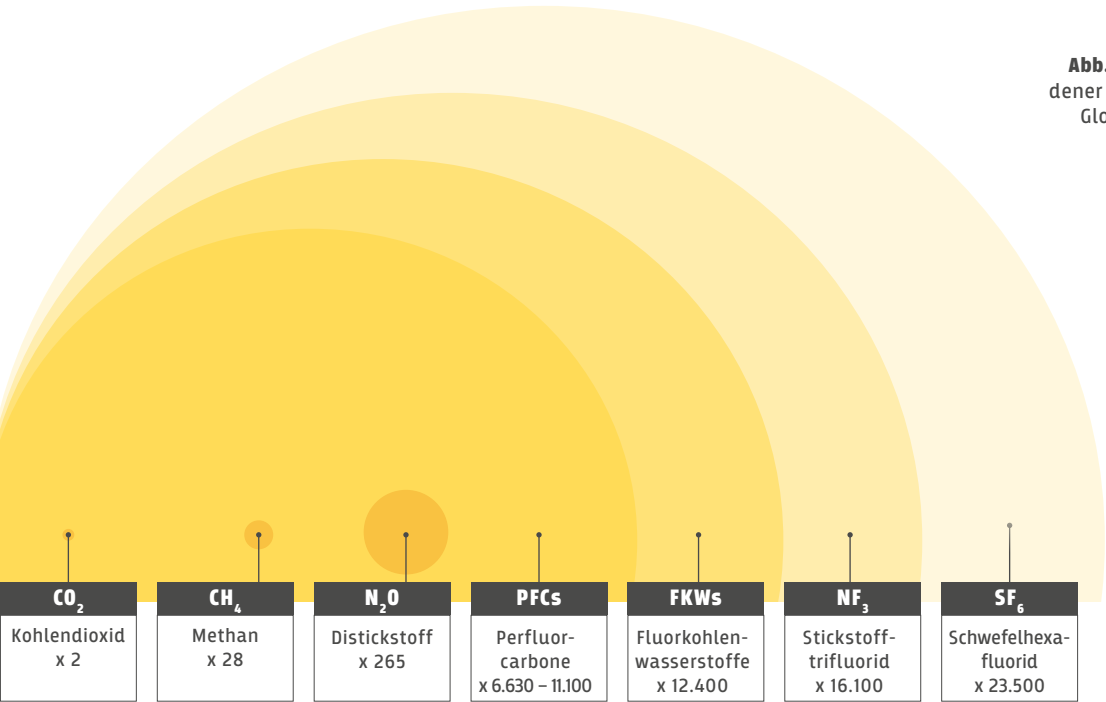


Abb. 3: Klimawirkung verschiedener Treibhausgase. Steigendes Global Warming Potential von links nach rechts

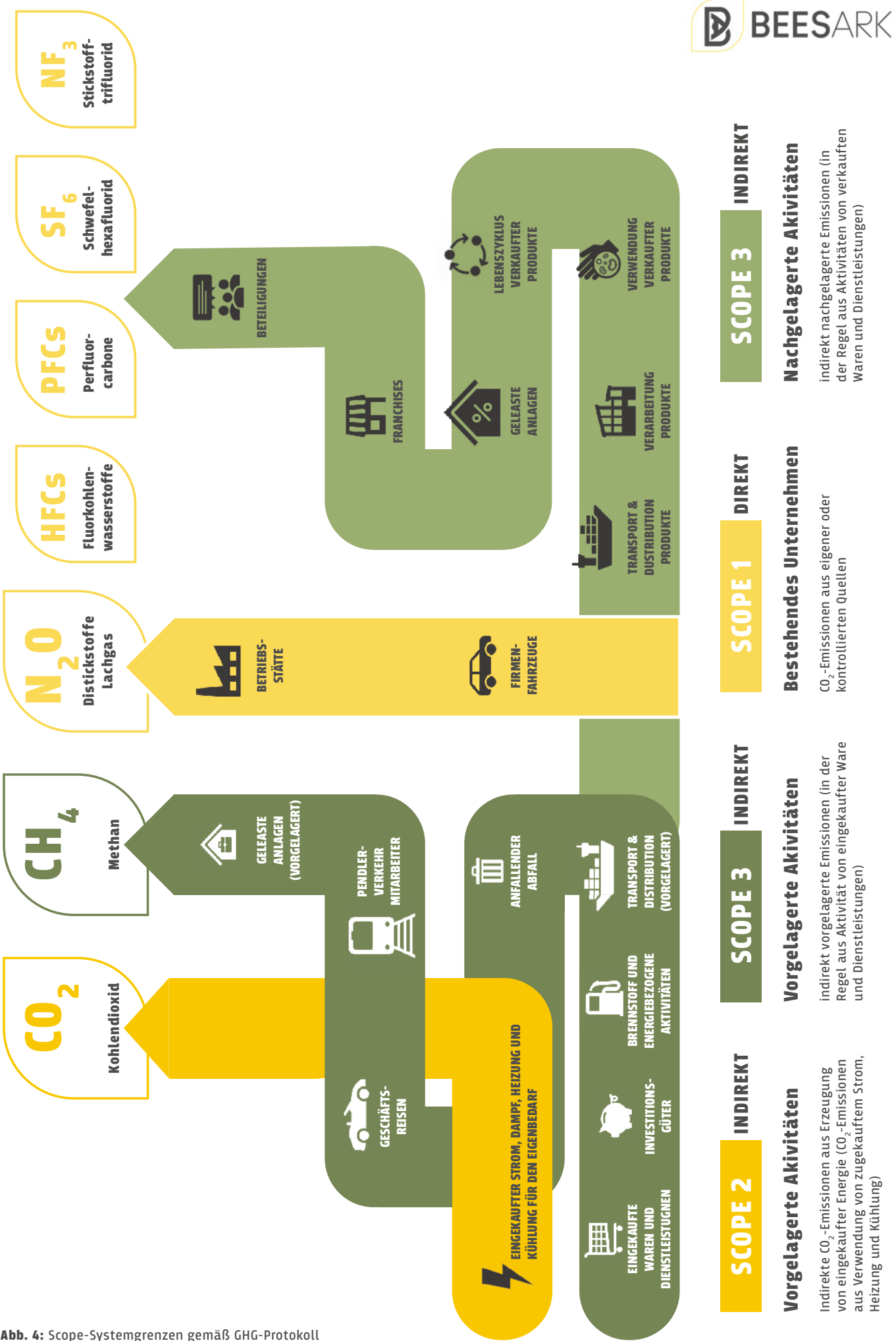


Abb. 4: Scope-Systemgrenzen gemäß GHG-Protokoll

KURZBESCHREIBUNG DER EMISSIONSKATEGORIEN

ENERGIEVERBRAUCH

Der Heizbedarf (Nahwärme) bezogen vom Nachbargebäude (Biomasseheizung) betrug im Berichtsjahr 12.755 kWh. Bei einer Holzpellet-Heizung beträgt der Emissionsfaktor ca. 0,038 kg CO₂-eq pro kWh. Der gesamte Stromverbrauch beläuft sich auf 2.417 kWh. Dabei wurde der Strommix Kelag (Naturstrom) mit einem Emissionsfaktor von 0,02 kg CO₂-eq/kWh berücksichtigt (market based). Somit macht der Energieverbrauch lediglich knapp 3 % aus, das ist ein sehr effizienter Wert.

MITARBEITERMOBILITÄT

Für Dienstfahrten mit dem PKW wurden 25.000 km angerechnet, mit dem Transporter 20.000 km sowie ca. 3.000 km für den Pendlerverkehr. Im Weiteren wurden 4.000 km mit der Bahn zurückgelegt. Für Geschäftsreisen wurden 18 Hotelübernachtungen einberechnet.

TRANSPORT

Alle vorgelagerten Transporte wurden berücksichtigt. Vorgelagerte Transporte entstehen durch den Transport von Waren. Transporte wurden hauptsächlich mit dem LKW durchgeführt. Vorgelagerte Transporte summieren sich auf 15.000 Tonnenkilometer und verursachten rund 3 T CO₂-eq oder etwa 16 % der gesamten CO₂-Bilanz.

EINGEKAUFTE WAREN UND GELEASTE ANLAGEN

Gemäß GHG Protokoll sollten bei den wichtigsten eingekauften Waren die vorgelagerten CO₂-Emissionen (aus Herstellung und Transport) der im Geschäftsjahr eingekauften Waren berücksichtigt werden. Hier wurden Büromöbel, Büromaterial und Fremdleistungen berücksichtigt.

Für die Schätzung der CO₂-Emissionen wurde eine öffentlich verfügbare



Umrechnungstabelle verwendet, wo differenziert nach verschiedenen Materialien und Branchen ausgabenbasierte Emissionsfaktoren zur Verfügung gestellt werden. Die Emissionsfaktoren liegen zwischen 0,107 - 0,299 kg CO₂-eq/EUR. Diese Umrechnung kann die realen THG-Emissionen jedoch nur ungefähr abbilden und ist mit einer beträchtlichen Unsicherheit verbunden.

ABFALL, WASSER

Die Menge an Restabfall wurde mit rund 1 T Abfall angegeben. Der mittlere Emissionsfaktor für die Müllverbrennung beträgt 0,51 kg CO₂-eq/kg Abfall.

Der Wasserverbrauch (50 m³) hat nur marginalen Einfluss auf die CO₂-Bilanz.



FAZIT

Die Datengrundlage für die Bilanzierung ist gut. Alle wesentlichen Quellen von Treibhausgasemissionen konnten berücksichtigt werden. Die Unsicherheit des Corporate Carbon Footprint (CO₂-Bilanz) wird auf 20 % geschätzt. Somit kann die CO₂-Bilanz +/- 3,5 T. CO₂-eq höher oder tiefer ausfallen. Emissionsfaktoren sind

generell mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, insbesondere ausgabenbasierte Emissionsfaktoren.

Die Verwendung von Naturstrom sowie der Fernwärmebezug aus dem Nachbargebäude wirken sich sehr positiv auf die CO₂-Bilanz aus und ergeben sehr effiziente Werte.

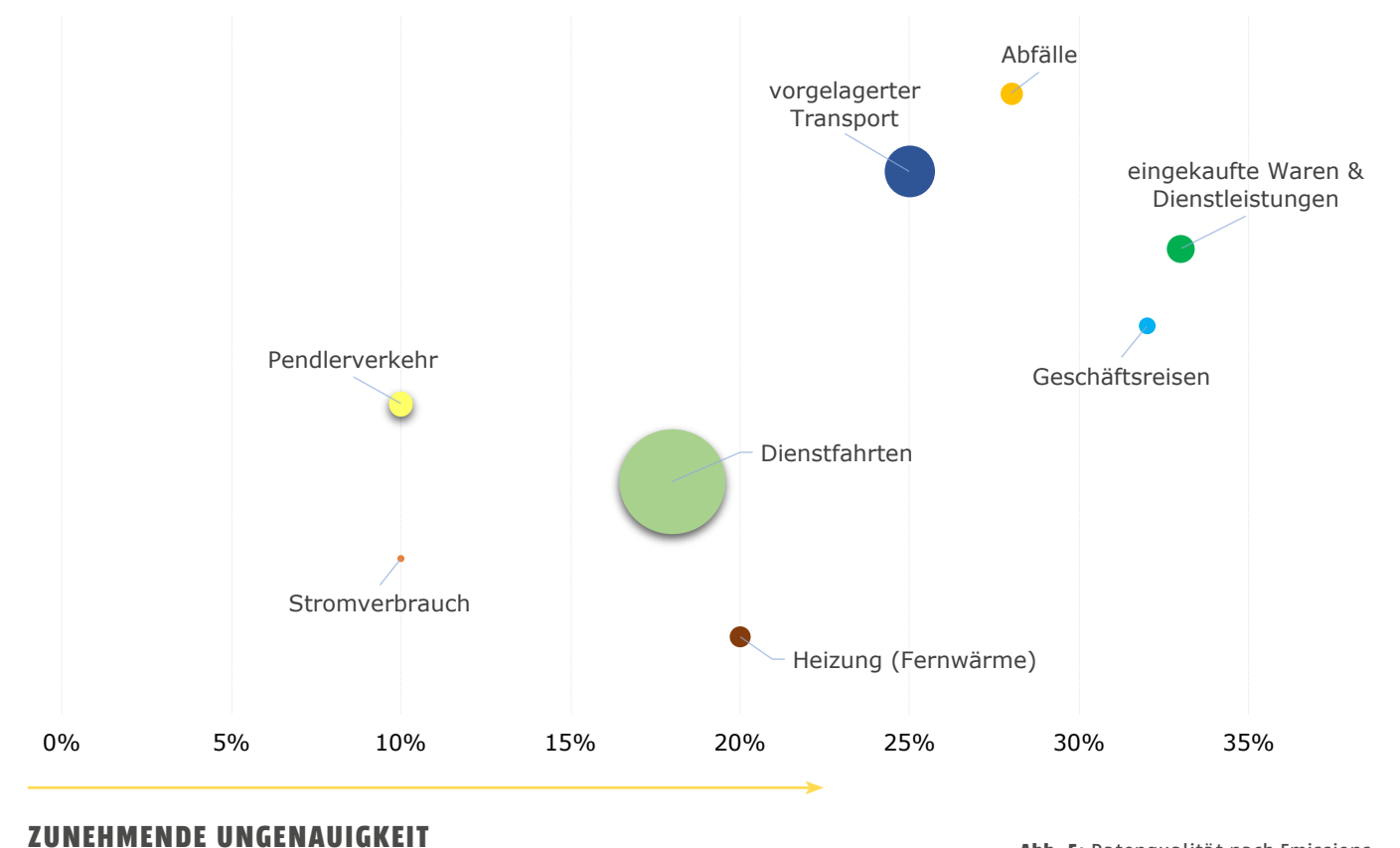
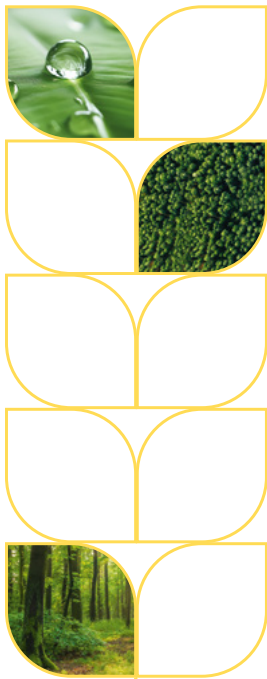


Abb. 5: Datenqualität nach Emissionskategorien. Die Kreisfläche entspricht den berechneten CO₂-Emissionen

SCOPE NACH GHG-PROTOCOL	SCOPE	RELEVANZ FÜR CO ₂ -BILANZ	DATENQUALITÄT: PRIMÄRDATEN, SCHÄTZUNGEN/ANNAHMEN
Scope 1, CO ₂ -Emissionen			
Stationäre Verbrennung	Scope 1.1	nicht relevant	keine, n.a.
Mobile Verbrennung	Scope 1.2	mittel - hoch	Gesamt-km Dienstfahrten PKW: 25.000 km, Transporter: 20.000 km (vorgelagert)
Flüchtige Emissionen	Scope 1.3	nicht relevant	keine, n.a.
Scope 2, CO ₂ -Emissionen			
Elektrische Energie	Scope 2.1	niedrig	Stromverbrauch Kelag Naturstrom (Primärdaten) Emissionsfaktor berechnet
Fernwärme	Scope 2.2	niedrig	Nahwärme aus Biomasse, Annahme Holzpellets (Primärdaten)
Scope 3, vorgelagerte CO ₂ -Emissionen			
Einkauf von Waren und Dienstleistungen	Scope 3.1	mittel	Ungefähre Ausgaben für Büromaterial, Möbel und Dienstleistungen (ausgabenbasierte Emissionsfaktoren)
Eingekaufte Anlage- und Kapitalgüter	Scope 3.2	nicht relevant	keine, n.a.
Vorgelagerte energiebedingte Emissionen	Scope 3.3	nicht relevant	keine, n.a.
Vorgelagerte Transporte	Scope 3.4	hoch	LKW-Transporte, ungefähre Tonnenkilometer, LKW-Flottendurchschnitt
Abfallaufkommen	Scope 3.5	niedrig	Restabfallmenge und recyclebare Abfälle geschätzt
Geschäftsreisen	Scope 3.6	niedrig	4.000 km Bahnfahrt; Hotelübernachtungen (15x in AUT, 3x in Europa)
Pendlerverkehr	Scope 3.7	mittel	Gesamtkilometer mit PKW
Gemietete Anlagen	Scope 3.8	nicht relevant	keine, n.a.

SCOPE NACH GHG-PROTOCOL	SCOPE	RELEVANZ FÜR CO ₂ -BILANZ	DATENQUALITÄT: PRIMÄRDATEN, SCHÄTZUNGEN/ANNAHMEN
Scope 3, nachgelagerte CO ₂ -Emissionen			
Nachgelagerte Transporte	Scope 3.9	nicht relevant	keine, n.a.
Weiterverarbeitung Produkte	Scope 3.10	nicht relevant	keine, n.a.
Nutzung verkaufter Produkte	Scope 3.11	nicht relevant	keine, n.a.
Verwertung verkaufter Produkte (LCA)	Scope 3.12	nicht relevant	keine, n.a.
Vermietete Anlagen	Scope 3.13	nicht relevant	keine, n.a.
Franchises	Scope 3.14	nicht relevant	keine, n.a.
Investments und Beteiligungen	Scope 3.15	nicht relevant	keine, n.a.

Tab. 2: Datenqualität und verwendete Quellen, nach GHG-Emissionskategorien



NR.	KATEGORIE	SCOPE
Scope 1 – direkte THG-Emissionen aus eigenen Anlagen und Fahrzeugen		
1.1	Stationäre Verbrennung	Direkten Emissionen, welche beim Betrieb im Geschäftsjahr entstanden sind (z.B. Heizungsanlagen oder während Produktion)
1.2	Mobile Verbrennung	Direkte Emissionen, die bei der Verbrennung von Treibstoffen in Firmenfahrzeugen entstehen
1.3	Flüchtige Gase	Direkte Emissionen flüchtiger Gase (z.B. Kältemittel-Leckagen bei Klimaanlage)
Scope 2 – indirekte THG-Emissionen eingekaufter Energie		
2.1	Eingekaufter Strom	Emissionen, die bei der Erzeugung des verbrauchten Stroms beim Energieversorger entstehen
2.2	Eingekaufte Fernwärme	Fernwärme, die beim Energieversorger entsteht
Vorgelagerte Scope 3 - Emissionen		
3.1	Einkauf von Waren und Dienstleistungen	Emissionen aus Produktion und Transport von im Geschäftsjahr eingekauften Waren (Cradle-to-Gate-Emissionen) sowie aus dem Energieaufwand von bezogenen Dienstleistungen
3.2	Investitionsgüter	Emissionen aus Herstellung und Transport von im Geschäftsjahr eingekauften Kapitalgütern
3.3	Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten	Emissionen aus Herstellung und Transport der verbrauchten Treibstoffe (falls noch nicht in Scope 1 und 2 erfasst)
3.4	Vorgelagerte Transporte	Emissionen durch Transporte eingekaufter Waren, zwischen Lieferanten und eigenem Unternehmen oder Verteilung zwischen Standorten, in Fahrzeugen, die nicht dem eigenen Unternehmen gehören.
3.5	Abfall im Betrieb	Entsorgung und Behandlung von Abfällen und Abwässern, die im Betrieb im Geschäftsjahr entstanden sind.
3.6	Geschäftsreisen	Emissionen, die durch Geschäftsreisen entstehen (in Fahrzeugen, die nicht dem Unternehmen gehören). Bspw. Flüge, Bahn- und Busfahrten
3.7	Pendlerverkehr Mitarbeiter	Pendlerverkehr der Mitarbeiter zum Arbeitsplatz (in privaten Fahrzeugen).
3.8	Geleaste Anlagen	Emissionen aus dem Betrieb von Anlagen und Fahrzeugen, die vom Unternehmen im Berichtsjahr geleast oder gemietet werden (Leasingnehmer).

NR.	KATEGORIE	SCOPE
Nachgelagerte Scope 3 - Emissionen		
3.9	Nachgelagerte Transporte	Distribution verkaufter Produkte, in Fahrzeugen, die nicht dem Unternehmen gehören.
3.10	Verarbeitung Produkte	Verarbeitung von verkauften Zwischenprodukten
3.11	Verwendung verkaufter Produkte	Energieverbrauch verkaufter Produkte beim Gebrauch
3.12	Entsorgung verkaufter Produkte	Emissionen, die bei der Entsorgung von verkauften Produkten entstehen
3.13	Geleaste Anlagen	Betrieb von Anlagen, die dem Unternehmen gehören und an andere Unternehmen geleast oder vermietet werden. Das Unternehmen ist Leasinggeber.
3.14	Franchising	Betrieb von Franchises, das eigene Unternehmen ist Franchisegeber
3.15	Beteiligungen	Betrieb von Investitionen (Eigen- und Fremdkapital-Beteiligungen sowie Projektfinanzierung)

Tab. 3: Beschreibung der Scope- Kategorien gemäß GHG-Protocol



BENCHMARK

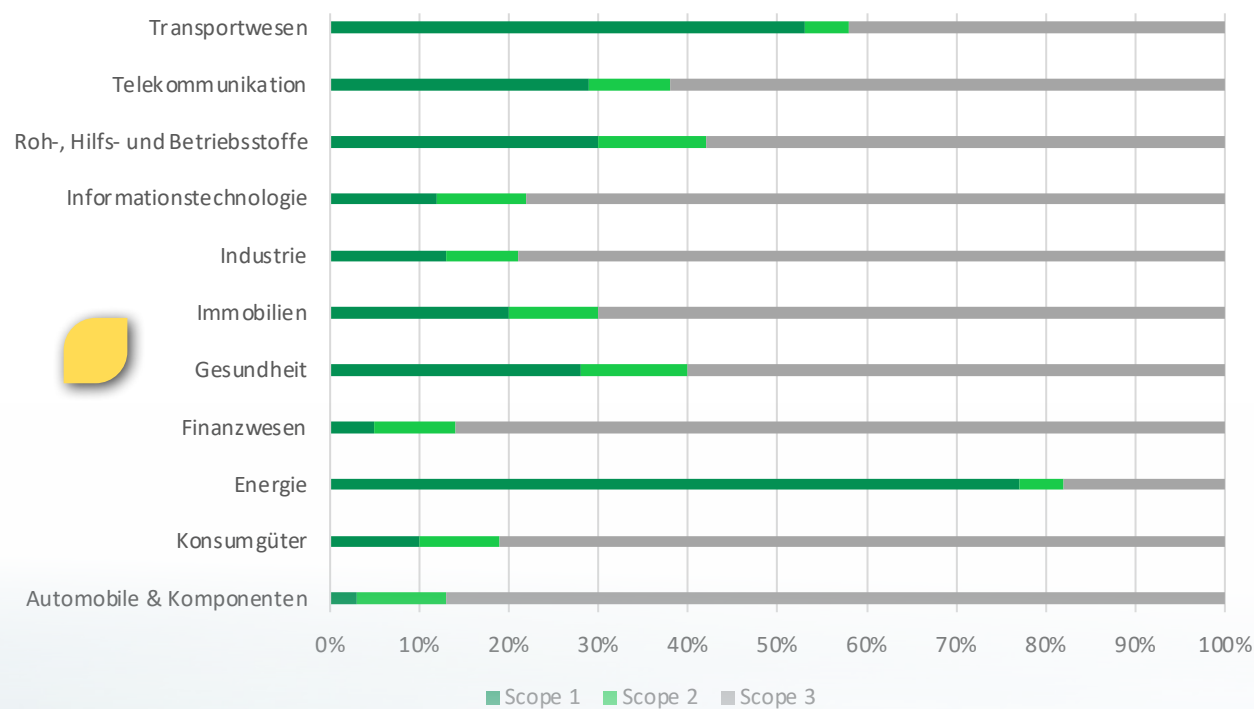


Abb. 6: Verhältnis der Scope 1, Scope 2 und Scope 3 (Upstream-) Emissionen der Sektoren

ZIEL-DEFINITION

Ein **Corporate Carbon Footprint** ist immer der erste Schritt in Richtung Klimaneutralität und dient dazu, die größten Emissionsquellen innerhalb einer Unternehmung und entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette zu identifizieren und potenzielle Klimarisiken ausfindig zu machen. Damit bildet er die Grundlage für die Entwicklung einer Klimastrategie, in der Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten einer CO₂-Reduktionsstrategie festgelegt werden können.

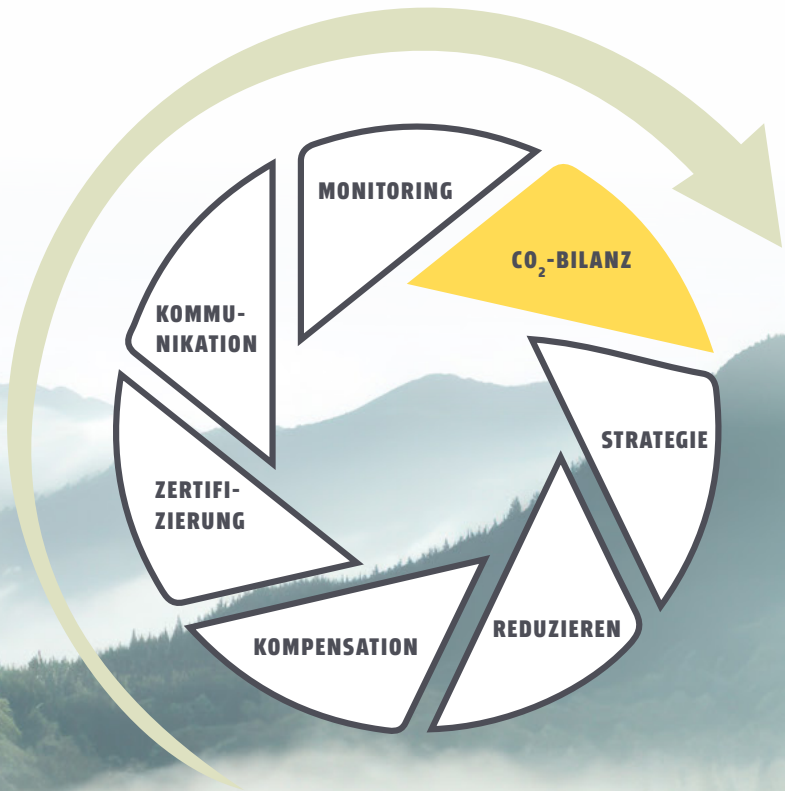


Abb. 7: Mögliche Vorgehensweise für eine Klimastrategie

EMISSIONSDATEN

EMISSIONSFAKTOREN	kg CO ₂ -eq
Strommix, Kelag (kWh)	0,020
Fernwärmebezug, aus Biomasse, Annahme Holzpellets (kWh)	0,038
PKW Österreich (pro km)	0,212-0,228
Transporter, Annahme Dieserverbrauch 11 L/100 km (pro km)	0,358
Bahn, Schätzung	0,01
Hotelübernachtung, Schätzung für AUT/EU	13,9 / 19,5
LKW, Flottendurchschnitt, mittlere Beladung (pro Tonnenkilometer, Tkm)	0,198
Büromaterial (ausgabenbasiert, pro €)	0,292
Büromöbel (€)	0,299
Dienstleistungen, Schätzung für Architektur/Design (€)	0,107
Gewerbeabfall, Verbrennung (Mittelwert pro kg)	0,506
Recyclebare Abfälle	0,021
Wasserverbrauch (m³)	0,35

VERWENDETE DATEN	
Geschäftsjahr	2023
Stromverbrauch	2.417 kWh
Fernwärme, Nahwärme aus Biomasse	12.755 kWh
Dienstfahrten mit Firmenfahrzeugen (Kleintransporter/ PKW)	20.000 km / 25.000 km
Pendlerverkehr mit PKW (km)	3.000 km
Geschäftsreisen mit Bahn	4.000 Pkm
Hotelübernachtungen (AUT/Europa)	15x / 3x
Ausgaben für Büromaterial / Büromöbel	~ 2.000 € / 500 €
eingekaufte Dienstleistungen	~ 1.000 €
Vorgelagerte Warentransporte mit LKW	15.000 Tkm
Restabfall	~ 1.000 kg
Recyclebare Abfälle	~ 2.000 kg
Wasserverbrauch	~ 50 m³

VERGLEICHSWERTE	kg CO ₂ -eq
Langstreckenflug Wien – New York Economy (1 Pers. hin und zurück)	~ 2.065
CO ₂ -Bindung eines Baumes pro Jahr im Mittel	ca. 20
Jährlicher CO ₂ -Fußabdruck einer Person in Österreich im Mittel	~ 12.000



ENTWICKLUNG
DER TREIBHAUSGASEMISSIONEN

	2023 (Basisjahr)	Anteil (%)
	Menge (kg CO ₂ -eq)	
SCOPE 1		
1.1 Betriebsstätte (Verbrauch fossiler Brennstoffe in eigenen Anlagen)		
1.2 Mobile Verbrennung (Firmenfahrzeuge)	9.960	54,3
1.3 Flüchtige Gase (aus Klimaanlage)		
SUMME SCOPE 1	9.960	
SCOPE 2		
2.1 Eingekaufter Strom	48	0,3
2.2 Eingekaufte Fernwärme	485	2,6
SUMME SCOPE 2	533	
SCOPE 3		
3.1 Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	840	4,6
3.2 Investitionsgüter		
3.3 Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten (Diesel)	2.490	13,6
3.4 Transport und Distribution (vorgelagert)	2.970	16,2
3.5 Abfall und Wasserverbrauch im Betrieb	566	3,1
3.6 Geschäftsreisen	307	1,7
3.7 Pendlerverkehr Mitarbeiter	683	3,7
3.8 Geleaste Anlagen (Unternehmen ist Leasingnehmer)		
3.9 Transport und Distribution Produkte (nachgelagert)		
3.10 Verarbeitung von Produkten		
3.11 Verwendung verkaufter Produkte (Energieverbrauch)		
3.12 Lebenszyklus verkaufter Produkte (Entsorgung)		
3.13 Geleaste Anlagen (Unternehmen ist Leasinggeber)		
3.14 Franchising		
3.15 Beteiligungen		
Weitere Scopes (Events)		
SUMME SCOPE 3	7.855	
Scope 1	9.960	54,3
Scope 2	533	2,9
Scope 3	7.855	42,8
Treibhausgasemissionen Total	18.348	100,00 %
Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter	18.348	

Tab. 4: Scope-Emissionskategorien nach GHG-Protokoll, Relevanz für die Treibhausgasbilanz



CARBON ACCOUNTING

Was sind Scope 1, Scope 2 Scope 3 Emissionen?

Der Corporate Standard teilt die direkten und indirekten Treibhausgasemissionen eines Unternehmens in drei „Scopes“ ein:

Scope 1: Direkte CO₂-Emissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen (CO₂-Emissionen aus Verbrennung, Fahrzeugen, CO₂-Emissionen aus chemischer Produktion)

Scope 2: Indirekte CO₂-Emissionen aus Erzeugung von eingekaufter Energie (CO₂-Emissionen aus Verwendung von zugekauftem Strom, Heizung und Kühlung)

Scope 3: Weitere indirekte CO₂-Emissionen, die in der Wertschöpfungskette eines Unternehmens entstehen CO₂-Emissionen (Produktion von Produkten, zugekauften Produkten, Transporte von Produkten, Verwendung und Distribution von Produkten) gemäß Greenhouse Gas Protokoll.

Scope 1, Scope 2 und die Herausforderungen von Scope 3

Scope 3-CO₂-Emissionen sind oft die größte Emissionsquelle von Unternehmen und haben daher das größte Einsparpotenzial, um Klimaziele von Unternehmen zu erreichen. Ein vollständiges Reporting beinhaltet daher immer die Einbeziehung von Scope 1-, Scope 2- und Scope 3-Emissionen. Unter dem Corporate Standard haben Unternehmen die Wahl, über alle Scope 1- und Scope 2-Emissionen zu berichten, während die Berichterstattung über Scope 3-Emissionen teilweise optional ist.

Man muss die wirtschaftlichen Zusammenhänge eines Geschäfts verstehen, bevor man sich eine Strategie aneignet.



MODELL DER INTERNEN CO₂-BEPREISUNG

Mengenverteilung und Erfassung (Mengenschlüssel)

Die Einheiten, um die CO₂-Emissionen zuordnen bzw. aufteilen zu können, müssen an die eigenen Bedürfnisse und Gegebenheiten in den einzelnen Betrieben angepasst und beliebig erweitert werden.

- Zahlen/Mengeneinheiten: Hergestellte Produktionseinheiten, Mitarbeiter
- Zeiteinheiten: Stunden, Tage,
- Raumgrößen: Fläche, Volumen, (Wohnfläche, Nutzfläche)
- Gewichtseinheiten: Materialmaße
- Technische Größen: Kilometer, Strecke (km), Leistung, Datenvolumen

Der Erfolg bei der Umsetzung einer zielgerichteten CO₂-Strategie setzt insbesondere eine angemessene Datenbasis auf der operativen Entscheidungsebene voraus. Die große Herausforderung besteht dabei in der Konzeptionierung und Implementierung der Emissionsdatenerfassung, bedingt durch die inhaltliche Komplexität sowie die zielgerichtete Erfassung und Verteilung der Emissionen. Unter Einbeziehung eines Monitoringsystems wird die Erfassung der Emittenten und deren Entwicklung im Prozess abgebildet. Dieses Verfahren ermöglicht es, zumindest die energiebedingten Emissionen im Unternehmen genau zu erfassen und zu verteilen.

CO₂-BEPREISUNG (INTERN)

Die Emissionssteuer ist grundlegend eine sehr niederschwellige Art der CO₂-Bepreisung. In Abhängigkeit und Ausgestaltung der Dimensionen wird den entsprechenden

Emissionen je Unternehmenseinheit ein realer monetärer Wert zugeordnet. Hier werden nur Scope 1- und Scope 2-Emissionen erfasst bzw. verrechnet, Scope 3 wird gesondert behandelt.

Die Höhe der internen Emissionspreise muss nicht zwingend unternehmensweit einheitlich sein, sondern kann zwischen Standorten, Unternehmens Einheiten oder auch Abteilungen variieren.

Aus unserer Sicht ist es sinnvoll, den internen Preis an einen externen CO₂-Preis auszurichten. Darüber hinaus kann der Preis auch je nach Geschäftstätigkeit variieren. Die Einnahmen aus der internen Kohlenstoffsteuer werden an die bestimmte Abteilung entrichtet und verbleiben somit innerhalb des Unternehmens. Diese Gelder sollen emissionsverringern reinvestiert werden, beispielsweise für energieeffiziente Technologien oder bei der Umsetzung der SBTs. Ebenso können damit auch die Betriebsausgaben in Klima- und Umweltschutzprojekte getätigt werden, um mittels Kompensation die CO₂-Emissionen des Unternehmens zumindest bilanziell zu verringern.

INTERNER EMISSIONSHANDEL

Der interne Handel mit Kohlenstoff-Zertifikaten ist grundsätzlich identisch zum externen Emissionshandel zu sehen. Das können die Unternehmen nutzen und die Möglichkeit aufgreifen, um sich auf die Umsetzung eines externen Emissionshandelssystems vorzubereiten und das Bewusstsein für die Bedeutung einer CO₂-Bepreisung zu stärken.

Ebenfalls wichtig ist hier die genaue kostenseitige Abbildung von CO₂-Emissionen in den einzelnen Arbeits bzw.

Produktionsschritten, um die Produktpreiskalkulation exakt anpassen zu können. Für uns ist entscheidend, dass dieses System dazu beiträgt, ein besseres Verständnis für die Grenzvermeidungskosten von Emissionsreduktion und deren Maßnahmen zu entwickeln.

MOTIVATIONEN ZUR CO₂-BEPREISUNG

Die Motivation zur Einführung eines unternehmensinternen CO₂-Preises sind vielfältig. Neben den äußeren Einflüssen spielen aber auch der Standort und mögliche interne Ziele eine Entscheidungsrolle bei der Einführung eines betriebsinternen CO₂-Preises.

MÖGLICHE BEWEGGRÜNDE AUFGELISTET:

Management klimabedingter Risiken

- Minderung finanzieller Belastungen resultierend aus einer Umweltsteuer
- Absicherung gegen eine zukünftige Kostensteigerung

Schaffen von Kapitalflüssen, um Gelder zu akquirieren

- Vorantreiben technologischer Innovation
- Investitionen in kohlenstoffarme Alternativen

Erreichen von Effizienzzielen oder Vorgaben

- Klimaziele
- Lieferkette
-





BEEARK GRUNDSÄTZE UND PRINZIPIEN

SUPPLIER-POLICY

Die BEESark GmbH bekennt sich zu den Grundsätzen der unternehmerischen Verantwortung und der Achtung der Gesetze und fordert seine Lieferanten auf, die folgenden Grundsätze zu überprüfen, in ihre eigene Unternehmenspolitik zu integrieren und mit der eigenen Lieferkette zu teilen. Die folgende Richtlinie ist die Mindestanforderung, die unsere Lieferanten in Bezug auf Unternehmensethik, Umweltschutz, Ressourcenschonung, Menschenrechte und Sozialstandards einhalten müssen. Die Politik basiert auf aktuellen rechtlichen und internationalen Standards und Grundprinzipien ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung.

UNTERNEHMENSETHIK UND COMPLIANCE

Die BEESark GmbH erwartet von seinen Lieferanten, dass sie die höchsten Standards der Unternehmensethik und des verantwortungsvollen und rechtmäßigen Verhaltens einhalten und verlangen, dass diese Standards an ihre Lieferkette weitergegeben werden. Alle Geschäftsbeziehungen und Transaktionen der Unternehmen in der Lieferkette müssen den lokalen Gesetzen entsprechen und mit äußerster Integrität und Ehrlichkeit durchgeführt werden. Dazu gehören insbesondere:



- Einhaltung aller geltenden **Antikorruptions-gesetze und -programme**
- Einhaltung aller anwendbaren **Anti-Geldwäsche-Programme**
- Einhaltung des **Anti-Sklaverei-Gesetzes**
- **Vermeidung wettbewerbswidriger und kartellrechtlicher Geschäftspraktiken**
- **Schutz des geistigen Eigentums** und des **Geschäftsgeheimnisses**
- Einhaltung von **Vorschriften und Einhaltung von Export-/Importbeschränkungen**

UMWELT- UND NATURSCHUTZPRAKTIKEN

Die BEESark GmbH erwartet von ihren Lieferanten und ihrer gesamten Lieferkette Umweltpraktiken, die nachhaltig und verantwortungsbewusst sind und die Schonung von Ressourcen und Materialien fördern. Unsere Lieferanten sollten ihre Anstrengungen darauf konzentrieren, sicherzustellen, dass ihre Produkte, Dienstleistungen, Prozesse und Lieferketten den Energie- und Ressourcenverbrauch minimieren und alle geltenden Umweltgesetze und -vorschriften einhalten.

Insbesondere Lieferanten sollten sich auf Folgendes konzentrieren:

- Reduzierung des Energie- und Wasserverbrauchs
- Treibhausgase reduzieren
- Steigerung der Nutzung erneuerbarer Energien
- Umsetzung eines entsprechenden Recycling- und Entsorgungskonzepts.

Lieferanten sollten auch proaktiv die Bemühungen in ihrem Marktsegment unterstützen, umweltfreundliche Technologien zu entwickeln und einzusetzen. Ziel dieser Unterstützung ist es, die verantwortungsvolle Mobilisierung von Ressourcen zu erhöhen und die Beschaffung und Nutzung von Ressourcen zu vermeiden, die illegal oder durch unethische oder unfaire Maßnahmen erlangt wurden.

MENSCHENRECHTE UND ARBEITSBEDINGUNGEN

Die BEESark GmbH ist es von größter Bedeutung, dass unternehmerisches Handeln auch die gesellschaftliche Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern berücksichtigt. BEESark GmbH verlangt von seinen Lieferanten, diese Sozialstandards einzuhalten und in die eigene Unternehmenspolitik zu integrieren und sicherzustellen, dass dieses Bekenntnis zu sozialer Verantwortung von der Lieferkette übernommen wird.

FOLGENDE GRUNDSÄTZE SIND VON BESONDERER BEDEUTUNG:

- Achtung der Menschenrechte
- Keine Diskriminierung und Gewährleistung von Chancengleichheit und Gleichbehandlung
- Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen
- Löhne entsprechen allen geltenden nationalen Mindestlohngesetzen
- Die gezahlten Löhne sind ohne Rücksicht auf das Geschlecht
- Einhaltung der lokalen Vorschriften in Bezug auf Arbeitszeiten und bezahlten Urlaub
- Einhaltung lokaler Arbeitsschutzvorschriften

GRUNDLEGENDES

Die Vorteile für unsere Kunden sehen wir zum einen in der schnellen und professionellen Abwicklung bei der Datenerhebung und Bilanzierung, sowie in der kundenorientierten, regionalitätsbezogenen, flexiblen Herangehensweise der wirtschaftlichen Ökologisierung ihrer Unternehmen.

BEESark ist mit Sicherheit keines der Standard-Kompensationsunternehmen, wie es bereits sehr viele gibt! Die Stärke von BEESark liegt unter anderem in der Flexibilität bei der Herangehensweise an den Kunden, in den prozesssicheren Abläufen und in der zusätzlichen sozialen Komponente bei den Projekten.

Unsere Umweltberater kommen aus dem Bereich der Industrie, bringen viele Erfahrung aus diesen Bereichen mit und arbeiten sehr lösungsorientiert. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, unseren Kunden so viel Arbeit wie möglich abzunehmen und die Abläufe zu automatisieren. Dafür haben wir individuelle Schnittstellenlösungen zur Verfügung.

TRANSFORMATIONS-STRATEGIEN

VON BEESARK ZUM KLIMANEUTRALEN UNTERNEHMEN & SCIENCE BASED TARGETS (SBT)



Der anthropogene Klimawandel stellt nicht nur die Politik, sondern auch die Unternehmen vor große Herausforderungen. Der Klima- und Umweltschutz ist nicht länger nur ein gesellschaftliches Thema, durch unternehmerische Klimaschutz-Strategien auch in der Wirtschaft allgegenwärtig.

Durch zunehmende Anforderungen von Kunden, Mitarbeitern und Investoren setzen zahlreiche Unternehmen aus allen Branchen bereits auf freiwilligen Klimaschutz. Damit zielgerichtete Maßnahmen für Unternehmen abzuleiten sind, müssen allerdings zuerst die Emissionen exakt erfasst und zugeordnet werden. Hier beginnt unsere Arbeit mit den Unternehmen, um von Beginn an die Systemgrenzen richtig zu setzen, die Datensammlung zu organisieren und das Monitoring zu implementieren.

Wir empfehlen ebenso eine Implementierung interner Emissions-Bepreisungen, die sowohl einen Anreiz zur Emissionsreduzierung setzen als auch finanzielle Mittel für weitere Schritte ermöglichen. Das Reduktionspotenzial ist mit Sicherheit nicht unbegrenzt und variiert je nach Unternehmen und Branche sehr stark.

Die Klimaneutralität ist für viele Unternehmen ein ernanntes Ziel, welches sie in naher Zukunft erreichen wollen. Der Begriff Klimaneutralität oder CO₂-Neutralität ist allerdings nicht allgemeingültig definiert, das strategische Vorgehen in den Schritten minimieren – substituieren – kompensieren ist aber bereits anerkannt und in dieser Reihenfolge richtig.

BSBTs (BEESark Science Based Targets) helfen uns bei BEESark, gemeinsam mit unseren Kunden und den Unternehmen die Emissionsziele für eine nachhaltige, emissionsreduzierte Zukunft festzulegen. Wir haben im Laufe der letzten zehn Jahre Lösungen und Konzepte entwickelt, um die handelnden Personen davon zu überzeugen, Klima- und Umweltschutz als festen Bestandteil im Unternehmen zu installieren.

Wir können nicht davon ausgehen, dass jeder Mensch über Nacht zum Klima- und Umweltschützer wird, was wir aber sehr wohl tun können, ist es den Menschen vorrangig Produkte anzubieten, mit denen sie die Umwelt automatisch weniger belasten, schützen oder sogar verbessern.

Die freiwillige Bereitschaft und ein intrinsischer Antrieb der Unternehmer, ihre CO₂-Bilanzen zu verbessern, ist für uns weitaus wertvoller als „lediglich“ die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben.

Regierungen versuchen zwar einiges, um die Umwelt und das Klima besser zu schützen, sind aber noch in ihren eingesessenen traditionellen Überlegungen gefangen. Sie arbeiten mit einem System, das auf Strafen aufgebaut ist. Sie sorgen somit aber dafür, dass die meisten Unternehmer die Umweltauflagen als eine unerwünschte und lästige Bürde wahrnehmen und nach Schlupflöchern suchen, um dieses, oft auch noch sehr unverständliche System, zu umgehen.

Anstatt zusätzliche Steuern für CO₂-Emissionen einzuheben, ist es aus unserer Sicht viel interessanter, ein Anreizsystem zu schaffen, das motivierte, clevere und innovative Unternehmer belohnt, auszeichnet und Vorteile am Markt verschafft.

Wir bei BEESark haben derartige Lösungen entwickelt und begleiten die Unternehmen auf Ihren Weg in eine nachhaltige Zukunft und die Klimaneutralität.

Science Based Targets sind ein wichtiger Ansatz, um Emissionsreduktionsziele für Unternehmen festzulegen. Im Vergleich zu

den bekannteren „potential-based targets“ folgen wir mit BSBTs einem System gemäß den SBTs, das den Focus ausschließlich auf die Reduktion in den Unternehmen richtet. Die Unternehmensziele für Emissionsreduzierungen werden innerhalb der eigenen Wertschöpfungskette bzw. Lieferkette konzentriert.

Die Kompensationsmaßnahmen durch unsere eigenen bzw. internationale Klimaschutzprojekte werden dabei nicht berücksichtigt, sie stellen lediglich einen freiwilligen Beitrag dar und ermöglichen im BEESark Modell eine Refinanzierung der Maßnahmen zur weiteren Ökologisierung.

Wir empfehlen unseren Kunden die Einführung eines internen Emissionshandels.

VORGEHEN BEI SBT

Schritt 1:

Commitment Letter ausfüllen

Schritt 2:

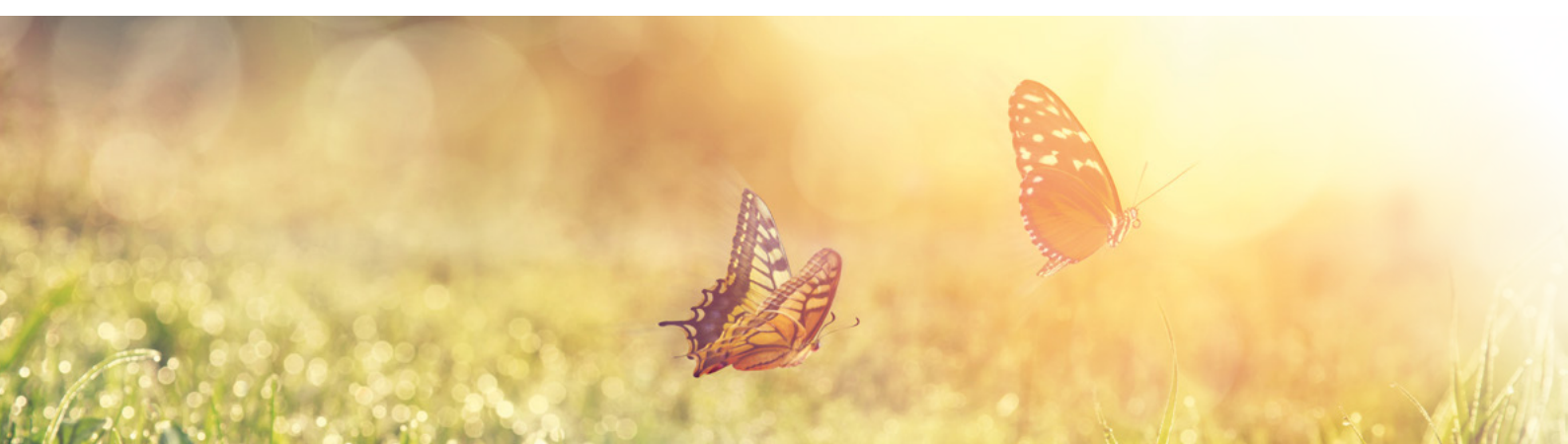
Entwicklung SBT in Übereinstimmung mit den Eignungskriterien entwickeln

Schritt 3:

Einreichung des Science-Based-Targets zum Check

Schritt 4:

Science-Based Target öffentlich machen/Kommunikation





BEESARK BEI DER ARBEIT

BEISPIEL EINES KLIMAWALD-FORSTPROJEKTES „KLIMAFITTER BERGWALD“ IN ÖSTERREICH

Eine Waldparzelle in Österreich ist dem Sturm zum Opfer gefallen. Die Waldbesitzerin, eine Landwirtin und Bewirtschafterin eines Bio-Kleinstbetriebes mit Direktvermarktung, kann diese schweren, aber durchaus wichtigen Maßnahmen im Wald nicht alleine umsetzen.

Die BEESark GmbH unterstützt und übernimmt zusammen mit Schülern einer Schule mit dem Schwerpunkt Land- und Forstwirtschaft und den zuständigen Lehrern die klimaangepasste Wiederaufforstung des Waldes sowie die Pflege der Jungpflanzen in den ersten Jahren.

Aufgrund des hohen Wildbestandes in der Region müssen fünf einzelne Kleinzäune errichtet werden, in welche die Pflanzen gesetzt werden.

PARTNER- BETRIEB

Pflanzenliste:	Tanne, Lärche, Fichte, Ahorn, Eiche, Ulme, Vogelbeere
Herausforderungen:	Hoher Wilddruck – Reh- u. Rotwild
Projektumfang:	Ca. 1.600 Pflanzen
Historie:	2021 Kalamität
Projektziel:	Enkeltauglicher und klimafitter Bergwald
Projektlaufzeit:	5 Jahre Umsetzung & Pflege
Projektbegleitung:	10 Jahre Begleitung & Monitoring
Pflanzengröße:	Topfpflanzen 140cm und größer
Zusatzaufwand:	Pflanzen müssen einzeln verpflockt werden
Folgearbeiten:	Händisches Freischneiden jährlich notwendig
Vertragliche Basis:	Nutzungsvereinbarung

EU-TAXONOMIE & ESG

ENVIRONMENTAL, SOCIAL AND GOVERNANCE



ESG steht für die ökologischen, sozialen und auf die Unternehmensführung bezogenen Nachhaltigkeitsaspekte von Gesellschaft und Wirtschaft. Das Anlegen nach ESG-Kriterien ist auf dem Vormarsch.

Das Kürzel ESG besteht aus den Anfangsbuchstaben der englischen Wörter

Environment für Umwelt

Social für Soziales

Governance für Unternehmensführung

EU-TAXONOMIE

Die EU-Taxonomie unterscheidet drei Arten von nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten:

■ Wesentliche Beiträge leisten einen unmittelbaren Beitrag zu einem der sechs Umweltziele, ohne eines der anderen Ziele zu beeinträchtigen. Ob das der Fall ist, wird anhand technischer Bewertungskriterien in Form delegierter Rechtsakte festgehalten.

■ Ermöglichende Tätigkeiten tragen unmittelbar dazu bei, dass andere Wirtschaftsaktivitäten einen wesentlichen Beitrag zu einem der sechs Ziele leisten.

■ Als Transitionsaktivitäten gelten Aktivitäten, für die es aus technologischen oder wirtschaftlichen Gründen (noch) keine CO₂-freundlicheren Alternativen gibt.

WAS BEDEUTET DIE EU-TAXONOMIE FÜR UNTERNEHMEN?

Das Regelwerk der EU-Kommission legt verbindliche Standards für nachhaltiges Wirtschaften fest.

Die Taxonomie im Sinne eines „einheitlichen Verfahrens“ schafft die Grundlage dafür, indem sie ein EU-weites Verständnis von Nachhaltigkeit festlegt.

1 Die EU-Taxonomie schafft verbindliche Definitionen, was als nachhaltiges Wirtschaften gilt. Verbunden damit sind konkrete Anforderungen sowohl an Unternehmen als auch an Banken und deren Kapitalmarktprodukte.

2 Auf der Basis der EU-Taxonomie wird in den kommenden Jahren eine Vielzahl an Gesetzen und Verordnungen verabschiedet, die ebenfalls die Entwicklung zum nachhaltigen Wirtschaften forcieren.

3 Unternehmen legen offen, inwieweit sie ihr Handeln nach den Kriterien der Taxonomie ausrichten. Damit wird für Investoren auf einen Blick erkennbar, wie nachhaltig ein bestimmtes Unternehmen wirtschaftet.

4 Bei Finanzierungen spielen Taxonomie-Erwägungen künftig eine wichtige Rolle. Die größeren Finanzinstitute werden ebenfalls offenlegen, welche Unternehmen sie in welcher Form finanzieren.

Damit ist klar, auf wen – neben dem Gesetzgeber – die meiste Arbeit zukommt: auf Banken und vor allem auf Unternehmen.

VERWENDETE QUELLEN

- DEFRA, Greenhouse gas reporting, conversion factors 2021
- mobitool-Faktoren v3.0,
<https://www.mobitool.ch/de/info/mobitool-faktoren-29.html>
- https://www.kbob.admin.ch/kbob/de/home/themen-leistungen/nachhaltiges-bauen/oekobilanzdaten_baubereich.html
- Supply Chain Greenhouse Gas Emission Factors for US Industries and Commodities, United States Environmental Protection Agency (EPA)
- https://www.kelag.at/PDF/web/flip.htm?file=https://www.kelag.at/media/tarife/Kelag_Strom_Standard.pdf
- Berechnung von Treibhausgas (THG)-Emissionen verschiedener Energieträger, Umweltbundesamt AUT
<https://secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html>



IMPRESSUM:

BEESark GmbH, HQ – St. Stefan 39, 9142 Globasnitz, Impact Hub Vienna, Lindengasse 56, 1070 Wien
Firmenbuchnummer: 521841p, Firmenbuchgericht: Völkermarkt, Geschäftsführer Ing. Alexander Schwarzfurnter und Tanja Breznik. Credits: BEESark, ©Adobe Stock – stock.adobe.com. Produktion: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH. Auflage: Mai 2024.



IHR PARTNER FÜR

ERSTELLEN VON CO₂-BILANZEN NACH GHG-PROTOCOL
LCA-ÖKOBILANZEN NACH EN ISO 14040/44 UND EPD
ESG & NACHHALTIGKEITSBERATUNG/-BERICHTE
REGIONALE KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ-PROJEKTE
HANDEL MIT EMISSIONSZERTIFIKATEN

KONTAKT

ING. ALEXANDER SCHWARZFURTNER, Geschäftsführung
Leitung, Verkauf und Beratung
Tel. +43 664 35 12 627
alexander.schwarzfurtner@beesark.com

BEESark GmbH
St. Stefan 39
9142 Globasnitz, Austria

